

ENTWURF, NICHT FERTIG KORRIGIERT

Arthur Schnitzler an Felix Salten, 17. 8. 1893

17. 8. 93

Lieber Freund

ich kañ Montag oder Dinftg bei Ihnen fein. Aber fchreiben Sie mir gefälligft, wohin ich fahren foll, wo Sie mich erwarten und, foweit dies möglich, wie unfre

Partie fich eigentlich gestalten wird. –

Sie müffen mir gleich fchreiben.–

Plötzlich ift eine unterträgliche Hitze über Wien hereingebrochen Heute früh kam ich PER BIC. aus Preßbaum herein, wo ich eine Nacht der »Liebe« verbracht hatte. Dumpfiges Gaſthofzimmer mit fchlechten Betten, der Abend vorher war ganz schön; – denn was lügt einem die Sinlichkeit nach dem Nachtstuhl ^nicht^ alles vor!

– Wodurch fie fich von den Weibern unterfcheidet, die auch vor dem Nachtstuhl lügen.–

– Leben Sie wohl,

feien Sie herzlich begrüßt,

Arthur

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten (Briefpapier mit Trauerrand)

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der ungeraden Seiten: »78«–»79«

Erwähnte Entitäten

Personen: Felix Salten

Orte: Dölsach, Pressbaum, Wien

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, 17. 8. 1893. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02961.html> (Stand 22. November 2023)